




TARGET
RUEDIGER NEHBERG
Direct actions for human rights
Gezielte Aktionen für Menschenrechte

Jahresbrief 2015



GRUSSWORT

Liebe Förderinnen und Förderer,
liebe Freundinnen und Freunde von TARGET,

war das ein Jahr! Endlich konnte die Geburtshilfeklinik in der Danakilwüste Äthiopiens eingeweiht werden! Die Zeit von der Idee bis zur Einweihung im Juni dieses Jahres war für uns wie die Überwindung eines steilen Berges, um zu einem grünen Tal zu gelangen. Nur dass dann immer noch ein Berg auftauchte und keiner sagen konnte, wann das ersehnte Ziel wirklich erreicht ist. Doch nun ist es so weit, die Klinik ist eröffnet. Wir sind so stolz auf das, was da geschaffen wurde - unser aller Wunder in der Wüste. Diesem großen Projekt haben wir viel Platz im Jahresbrief gegeben. Die Klinik garantiert den an den Folgen der Genitalverstümmelung leidenden Mädchen und Frauen medizinische Versorgung sowie den Müttern und ihren Babys eine reelle Chance auf eine sichere Geburt. Viele Fotos in diesem Jahresbrief legen Zeugnis davon ab, was wir mit Ihrer Unterstützung schaffen konnten.

Die Verstümmelung der Mädchen geht kontinuierlich zurück. Das wissen wir zum einen durch unsere Fahrende Krankenstation in Äthiopien, aber auch durch unsere Arbeit in den verschiedenen Aktionsländern. Wir setzen uns weiter mit aller Kraft dafür ein, ob direkt zupackend (wie in Äthiopien oder Guinea-Bissau) oder hoch visionär. Zum Beispiel durch die Arbeit zur Realisierung von Rüdigers Vision: der Verkündung der Botschaft „Weibliche Genitalverstümmelung ist Sünde“ möglichst unter der Schirmherrschaft des Königs und des Großmuftis von Saudi-Arabien. Und zwar in der Hauptpilgerzeit auf dem Heiligen Platz in Mekka. Aber leider ist uns der Kontakt zu diesen Entscheidungsträgern noch immer nicht gelungen. Manchmal meinen wir, ganz nah am Ziel zu sein und warten schon auf die Einladung - dann ist wieder nichts möglich und alles endet in einer vorläufigen Sackgasse.

Was uns bleibt, sind unsere Kreativität, Hartnäckigkeit und die Hoffnung. Wir werden weiterhin Weichen stellen und alles tun, die bedrohten Mädchen zu schützen, damit sie eine bessere Zukunft haben als noch ihre Mütter: unversehrt.

Die Projekte für die Gesundheit der Waiäpi-Indianer laufen angenehm reibungslos. Es ist unser kleiner Beitrag für den Schutz des Regenwaldes. Mit einem Einblick in deren „Küche“ möchten wir Ihnen in diesem Jahr einen weiteren Aspekt ihres noch weitgehend ursprünglichen Lebens vorstellen.

An all diesen Herausforderungen arbeiten wir unermüdlich und schätzen uns glücklich, wenn Sie uns nach wie vor die Treue halten.

Mit herzlichstem Dank und den besten Wünschen für das ausgehende und kommende Jahr verbleiben wir

Ihre
Annette und Rüdiger Nenberg

Annette und Rüdiger Nenberg
mit dem ganzen TARGET-Team

DIE GEBURTSHILFEKLINIK IST ERÖFFNET – die ersten Babys sind geboren!



Faras Dagge, Danakilwüste/Äthiopien

Stellen Sie sich vor, Sie geben ein Fest, laden 70 Gäste ein, und es kommen 400. Ohne Facebook-Aufruf, ohne Flashmob - mitten in der Wüste. So geschehen bei der Eröffnung unserer Geburtshilfeklinik am 13. Juni für die Afar in Äthiopien. Keiner von ihnen wollte sich das Ereignis entgehen lassen.

Vertreter der Zentralregierung und der Gesundheitsbehörde waren gekommen, hohe Sheikhs, Clanführer und Sheikh Darassa, der oberste Geistliche der Afar und langjähriger Mitstreiter an unserer Seite. Der deutsche Botschafter Joachim Schmidt und seine Ehefrau scheuten den weiten Weg von Addis Abeba nicht und erwiesen uns die Ehre ihrer Teilnahme. „Ich bin schwer beeindruckt von dem, was hier geschaffen wurde“, würdigte er das Projekt, und die äthiopische Architektin Aisha Mohamed, zuständig für die Bauabnahme durch die Behörden, war sich sicher: „Jetzt, wo ich das hier sehe, verstehe ich erst, warum TARGET so lange gebraucht hat, bis alles fertig war.“

Was mit dem Bau der Klinik geleistet wurde, schilderten unsere deutschen Projektmitarbeiter anschaulich. Sie standen vor großen Herausforderungen. Waren es Tonnen von Gestein, die mangels verfügbarer Maschinen in Handarbeit bewegt werden mussten, die mühsame Suche nach gutem Baumaterial, Arbeiter, die einfach nicht mehr zum Dienst kamen, Hitze oder Wolkenbrüche, die alles unter Wasser setzten. Das Ziel verloren sie nie aus den Augen: Hilfe zu bringen für die Mädchen und Frauen der Afar.

Dann war es in der mittlerweile glühend heißen Sonne so weit. Die Klinik wurde offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Dazu wurde an-

stelle des üblichen Banddurchschneidens ein Baumstamm durchgesägt und Rüdiger vertrieb zum Erstaunen der Zuschauer die „bösen Geister“ durch imposantes Feuerspucken.

Über vier Jahre haben die Bauarbeiten gedauert. Heute wissen wir, dass es ein kühnes Unterfangen war. Trotz abgeschiedener Lage, Muskelkraft statt Baumaschinen, Esel statt Lastwagen, der Tonnen an Gestein, des heißen Klimas, fehlender Infrastruktur und immer neuer völlig unerwarteter Schwierigkeiten ist schließlich dieses Wunder in der Wüste entstanden. Entstanden durch die Unterstützung vieler treuer Förderer wie Ihnen und den Einsatz des TARGET-Teams, der über alles Vorstellbare hinausgeht. Sie schufen ein weitgehend autarkes Klinikareal von hohem Qualitätsstandard. Praktisch unterstützt wird das Projekt durch die Beratung und ehrenamtlich tätiger Gynäkologen des deutschen Berufsverbandes der Frauenärzte e. V. .

Die Klinik bietet professionelle Hilfe für die genital verstümmelten Mädchen und Frauen. Die Folgeleiden der früher hier üblichen und aufgrund unserer Arbeit rückläufigen Verstümmelung sind unvorstellbar, die Geburten gefährlich für Mutter und Kind. Die tägliche Sprechstunde in der gynäkologischen Ambulanz wird gut angenommen, operative Eingriffe werden durchgeführt, Kaiserschnitte sind möglich. Schwangerschafts-Vorsorge ist für die Afar-Frauen noch neu. So freuen sie sich, ein Ultraschallbild des Babys mit nach Hause nehmen zu können - beste Mund-zu-Mund-Propaganda. Mittlerweile konnten wir schon vielen Babys und ihren Müttern in der Klinik eine sichere Geburt ermöglichen.



Blick auf einen Teil der Anlage: li. Anmeldung, dahinter ein Mitarbeiterhaus, re. Entbindung mit gynäkologischer Ambulanz, hinten der Stationstrakt

INHALT

- 3-12 Eröffnung der Geburtshilfeklinik in Äthiopien**
- 13 Clanführer: „Wir bleiben beim NEIN“**
- 14-15 Fortbildungstage für Imame**
- 16-17 Gesundheitsprojekte für die Waiäpi-Indianer**
- 18 Ihre Spenden in unseren Projekten**
- 19 Ehrungen**
- 20-23 Spenden-Aktionen zugunsten von TARGET**



Rüdiger Nehberg ist mehrere Monate im Jahr mit Vorträgen unterwegs und berichtet dabei aktuell zu TARGET. Die Termine stehen auf der Homepage.



Möchten Sie weitere Exemplare dieses Jahresbriefes zum Weitergeben an Interessierte? Gern! Wir bitten dafür um eine Spende.

Titelbild: Eröffnung der Geburtshilfeklinik Danakilwüste. Die äthiopischen Flaggen stehen am Eingang und sind deshalb nicht mit auf dem Bild.

TARGETs GEBURTSHILFEKLINIK



1: Patientinnen stationär 2: Operationssäle 3: Kläranlage/Verbrennung 4: Sterilisation 5: Lagerräume 6: Mitarbeiterhaus 7: Entbindungsräume/Gynäkologische Ambulanz/Labor 8: Lager Baumaterialien 9: Photovoltaik-Feld 10: Container für künftigen Wohnraum Mitarbeiter 11: Wohnhaus med. Mitarbeiter 12: Mitarbeiterhaus 13: Versorgungshaus aus Containern: Wasseraufbereitung/Batterien PVA/Werkstatt/Wohn-

raum Mitarbeiter 14: Duschen/WC 15: Empfang 16: Mitarbeiterräume 17: Wächterhäuschen (im Bau) 18: Küche/Wäscherei/Mitarbeiterkantine 19: Generator 20: Gemüsegarten 21: Brunnen

DIE ERÖFFNUNG



Alle wollen dabei sein



Rüdiger spuckt Feuer zur Vertreibung „böser Geister“



Offizieller Eröffnungsakt: Ein Baumstamm wird durchgesägt, Riesenfreude, ein großer Moment!



Unser Projektteam berichtet den vielen Gästen von der turbulenten Bauzeit.



Großes Interesse bei den Führungen



Der deutsche Botschafter Joachim Schmidt (Mitte) und seine Ehefrau, Dr. Barbara Veh-Schmidt (r.) neben dem Botschafter, besichtigen ein Stationszimmer.

IMPRESSIONEN



Vorher

Baugerüst auf äthiopische Art



Alles Handarbeit: Leitungen werden verlegt



Nachher

Mitarbeiterhaus



Stationstrakt



Gemüsegarten



Wäscherei



Küche



Gynäkologische Ambulanz



Sichere Geburt



Entbindungsraum



Operationssaal

UNSER POWERTEAM

für Faras Dagge



Ali Mekla Dabala, unser Repräsentant in Äthiopien, Kämpfer durch den äthiopischen Behördenschwung, Vermittler der Kulturen. Überraschend findet er immer noch eine notwendige Tür, die aufgeht. Mit seiner Mutter freut er sich, dass ein solches Projekt nun in seinem Heimatort entstanden ist.



Monika Ismael ist mit ihrem Mann Mohamed von Berlin in seine Afar-Heimat gezogen. Sie sind die „Hauseltern“ und für die äthiopischen Mitarbeiter zuständig. Monika managt Küche und Wäscherei, Mohamed sorgt für den allgemeinen Ablauf. „Wenn ein neues Baby geboren wird, ist er immer völlig aus dem Häuschen“, verrät Monika.



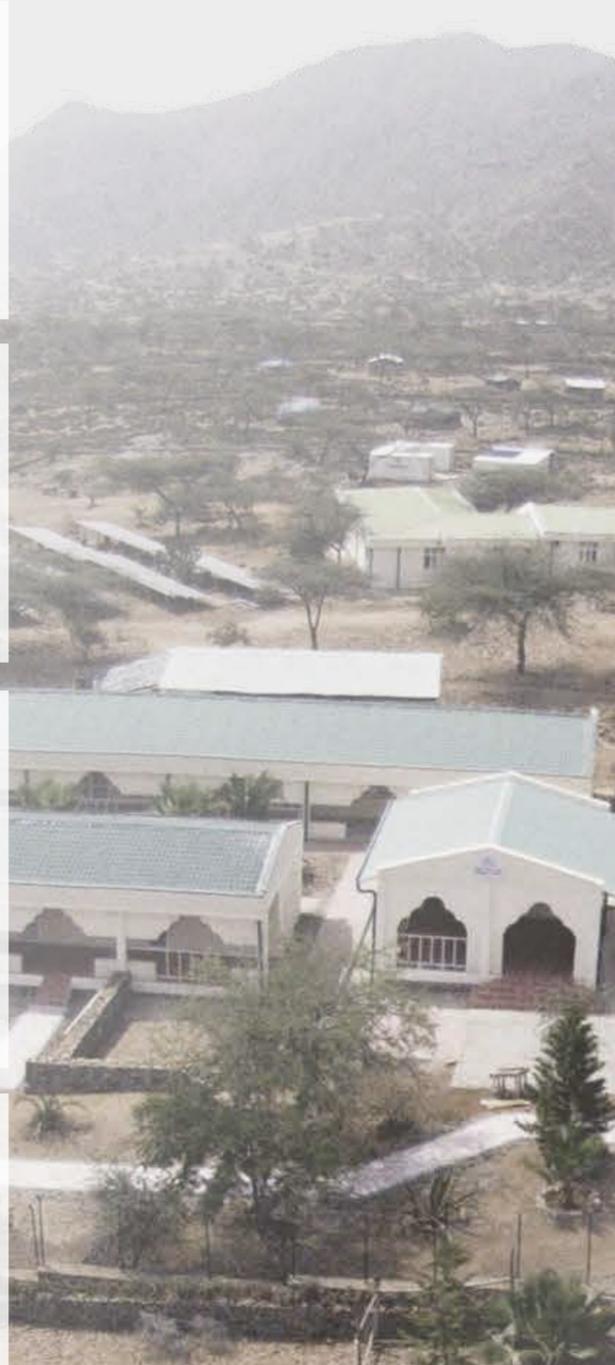
Nigusu Fitzum, eigentlich Fahrer, ist unser „Standbein“, wenn mal wieder alles durcheinanderläuft. Inzwischen kennt er sich mit der europäischen Technik gut aus und traut sich an erste Reparaturen - nach Anleitung von Lars aus der Ferne via Handykamera.



Senatsrat Dr. med. Werner Harlfinger, Gynäkologe der ersten Projektstunde. Ob Bau- und Einrichtungsplanung, Gerätespenden und Sponsoring oder Motivierung der Kollegen aus dem Berufsverband der Frauenärzte e.V., mit uns im Projekt zu arbeiten - er ist, neben den vielen Aufgaben im Verbandsvorstand und seiner Praxis in Mainz, einfach für uns da.



Anja Pape. In unserem Büro in Trittau managt sie den Export mit all seinen Äthiopienspezialitäten. „Ich brauche den Ursprungsnachweis, und zwar aus Europa“, liegt sie uns hartnäckig in den Ohren, während sie sich mit viel Empathie durch eine besondere Wüste kämpft: die äthiopische Abrechnung.



„Geht nicht gibt's nicht“ - mit diesem Vorsatz sind sie im Februar 2013 in die Wüste gestartet: Annette Nehbergs Sohn Roman und seine Freunde, Jan und Dennis. Die Geburtshilfeklinik sollte auf verantwortbare Qualität gebracht werden. Ein hoher Anspruch in diesem unwegsamen Gebiet. Kurze Zeit später kamen Lars und Bernhard ins Team, seit zwölf Monaten ist auch Katja dabei. Ohne dieses Team wäre die Klinik ein mittelschlechter Helpsposten geworden. Was sie in dem fremden Land, in Hitze und Staub, Felsen und Mangel an allem geleistet haben, wissen nur sie - und wir ziehen unseren

Hut vor diesem persönlichen Einsatz mit Haut und Haaren und ganz viel Herzblut.

„Manchmal fühlten wir uns wie die Pyramidenbauer mit all diesen unglaublichen Herausforderungen“, denkt Roman an die 27 Monate Bauzeit zurück. „Jedoch hatten wir immer das Ziel vor Augen: den Mädchen und Frauen Hilfe zu bringen, die hier bitter nötig ist.“ Und Dennis ergänzt: „Es war für uns immer auch ein Geschenk, so jung etwas so Wichtiges schaffen zu dürfen.“



Vorne v. l.: Lars Brehm, Management, Elektrotechnik – Katja Käbner, Betriebsmanagement – Dennis Risse, Baustellenleitung, Koch, Sanitäter. Hinten v. l.: Bernhard Eisner, Tischler und Allrounder – Roman Weber, Management – Jan Klatt, Elektrotechnik und Allrounder

Helfer bei der ersten Geburt: Gynäkologe Dr. Klaus Peter Sauer und Hebamme Julia Schultze sind die medizinischen Pioniere vor Ort und freuen sich über das erste Baby. Jetzt sind sie von Deutschland aus Ansprechpartner für die Nachfolger.



DANKE für so viel Unterstützung!

In diesem Jahresbrief sehen Sie, was in der Danakilwüste Äthiopiens entstanden ist. Sie werden erahnen, wie viel finanzieller, persönlicher und seelischer Einsatz dafür erforderlich war.

Die Geburtshilfeklinik mit gynäkologischer Ambulanz und Schwangerschafts-Vorsorge ist ein Zeugnis dafür, was Nächstenliebe und soziale Verantwortung über Landes- und Religionsgrenzen hinweg zu leisten imstande sind. Hier ist eine „Oase der Hoffnung“ entstanden für die geschundenen Mädchen und Frauen.

Solch ein Projekt kann nur entstehen, wenn viele mitwirken. Stiftungen, Firmen, Arztpraxen, Krankenhäuser und Privatpersonen haben uns wunderbar unterstützt. Sei es durch Finanzierung der Waschmaschinen oder der Kücheneinrichtung, Spenden von Klinik-, Entbindungs- oder Babybetten, OP-Lampen oder Folienschweißgeräten, Ultraschall oder Instrumenten, Containern, Lagerraum oder Exportunterstützung, großzügige Boni oder unterschiedlichste Materialspenden. Die Hilfsbereitschaft war unglaublich. Wir bedanken uns sehr herzlich, besonders im Namen der Mädchen und Frauen, Mütter und Neugeborenen. Als symbolisches Dankeschön lassen wir die Bilder „unserer“ ersten Babys für uns sprechen.



SONNENENERGIE

Der Puls unserer Klinik ist die Photovoltaikanlage. Sie versorgt sie rund um die Uhr mit einer Leistung von bis zu 95 kW. Wir sind sehr stolz, zuverlässig dauerhaft und nachhaltig den benötigten Strom zur Verfügung zu haben und somit z. B. den Operationsaal für Notkaiserschnitte auch nachts nutzen zu können.

Umgesetzt werden konnte das herausfordernde Projekt durch die perfekte Planung unseres Mitarbeiters Lars Brehm und die Unterstützung von **Ralf Hofmann mit seiner Firma KACO new**

energy GmbH/Neckarsulm. Sein Projektteam unter der Leitung von Alexander Müller war zuletzt Tag und Nacht im Einsatz, um zur Eröffnung fertig zu sein.

Ermöglicht wurde die Sonnenenergienutzung aufgrund der großzügigen Finanzierung durch die **Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung** in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation **INPN mit Jorge González** und der **BINGO!Projektförderung Schleswig-Holstein.**

Allen einfach: DANKE!



Rüdiger lässt sich von unserem Mitarbeiter Lars Brehm die Photovoltaikanlage erklären und ist schwer beeindruckt: „Jetzt können wir sogar die Sonne mit Strom beliefern!“

„Wir bleiben beim NEIN!“

Die Eröffnung der Geburtshilfeklinik nutzten wir, um die anwesenden Afar-Clanführer am darauffolgenden Tag zu einer Versammlung zusammenzuholen. 2007 hatten sie sich gegen die Verstümmelung ihrer Töchter ausgesprochen und eine Strafe festgelegt. Wir wollten nachhaken. Steter Tropfen höhlt den Stein - jede Gelegenheit möchten wir wahrnehmen, den Schutz der Mädchen zum Thema zu machen. Am besten geht das, wenn Viele zusammenkommen und ein angesehenes Geistlicher die jahrtausendealte Praxis als unislamisch ächtet.

Aber noch einmal wollten die Clanführer nicht abstimmen: „Wir haben schon mehrmals für das Ende dieser Tradition gestimmt. Das brauchen wir nicht noch einmal zu diskutieren. Wir bleiben beim Nein zur Verstümmelung unserer Töchter“, verkündete Sultan Darassa Abdallah im Namen der Clanführer. Dennoch

kamen Fragen zur praktischen Umsetzung auf. Wie verhält sich der Mann, wenn die Familie die Tochter verstümmeln lassen will? Unser langjährig engagierter Afar-Sheikh Darassa Moussa verwies auf die Heiligen Schriften und die Aussagen des in diesen Kreisen hoch angesehenen Sheikh Yusuf al Qaradawi aus Katar. Er ächtete die Verstümmelung der Mädchen auf unsere persönliche Initiative hin als „Teufelswerk“. Das sprach er uns damals (2012) sogar in die Kamera. So konnten wir den Anwesenden dieses Video vorführen und sie durch ihre eigenen Glaubensführer auf ihrem Weg zu unversehrten Töchtern stärken.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit vor Ort geht bei den Afar die Genitalverstümmelung der Mädchen massiv zurück. Nicht zuletzt wissen wir dies durch die Untersuchungen unseres bisherigen Projektes *Fahrende Krankenstation*.



Sheikh Darassa Moussa beantwortet die Fragen der Konferenzgäste zum Thema Weibliche Genitalverstümmelung (engl.: FGM) in Alltag und Familie.



Annette Nehberg mit Tochter Sophie (l.) und Rüdiger Nehberg mit Sohn Roman (r.) halten mit den Afar-Mädchen ein Transparent. Darauf das Versprechen der Afar-Clanführer: „Wir schützen unsere Töchter vor Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM)“

FORTBILDUNGSTAGE

von Imamen für Imame

2012 war die große Konferenz *Das Goldene Buch für Guinea-Bissau*. Im Juni 2015 startete nun die dritte Phase des Projektes mit einem Novum: Fortbildungstage von Imamen für Imame zum Thema „Ende der Genitalverstümmelung an Mädchen und Frauen mit der Kraft des Islam“.

TARGETs einzelne Projektschritte:

Phase I

- Konferenz *Das Goldene Buch für Guinea-Bissau* mit dem Beschluss gegen die Praxis der Weiblichen Genitalverstümmelung (siehe Jahresbrief 2012).
- *Das Goldene Buch* wird in die offizielle Landessprache Portugiesisch übersetzt und als Begleitbuch zum *Goldenen Buch* gedruckt.

Phase II

- *Das Goldene Buch* wird 2013/14 an die erreichbaren Imame und ausgesuchte Multiplikatoren im Land verteilt.

Phase III

- Fortbildungstage von Imamen für Imame zum Thema. Ein Novum! Das Ziel: die im Projekt aktiven Imame für ihre wichtige Aufgabe im Feld zwei Jahre nach der Projektphase I zu stärken und neu zu motivieren.
- Besuch der Imame in jeder Moschee zur Vertiefung von Phase II / Gewinnung weiterer Mitstreiter / Besuch bei den Imamen, die in Phase II nicht erreicht wurden. Dauer bis Juni 2016.

Für Projektphase III wurden 17 aktive Imame aus Guinea-Bissau in einem intensiven, viertägigen Workshop von unserem syrisch-österreichischen Berater Imam Tarafa Baghajati und dem guinea-bissauischen Imam Malam Djassi geschult. Die Imame des Landes unterstützen uns seit 2012 und haben die *Goldenen Bücher* im Land verteilt. Dabei hatten sie immer wieder Probleme mit resistenten Imamen, die den Brauch verteidigen. Der Workshop sollte ihnen religiös-argumentative Sicherheit geben.

Hauptbotschaft von TARGETs *Goldenen Buch*, das im Mittelpunkt steht, ist das im Koran jedem Menschen verbrieftete Recht, dass keinem Menschen körperlichen Schaden zugefügt werden darf und auf das Recht der unantastbaren Würde. Jegliche Körperverletzung ist „Haram“ (Sünde), sei es am eigenen oder an anderen Körpern. Somit ist Weibliche Genitalverstümmelung eine Sünde, die gegen höchste Werte des Islam verstößt, da sie ein schwerer Schaden ist. Dieses Argument wurde mit den Imamen in allen Facetten durchexerziert und dazu auf entsprechende Stellen in den Heiligen Schriften eingegangen. Gefestigt wurden die Diskurse in Rollenspielen und Übungspredigten in Moscheen.

So vorbereitet, sind seit Juli zwei Teams unterwegs. Sie bestehen aus Imamen, einem Assistenten und einem Fahrer, betreut von einem TARGET-Team. Wir freuen uns sehr über die praktische Unterstützung durch die örtlichen Organisationen DJINOPI/WFD und ACODE.



Dialog-Übungen vor laufender Kamera



Tarafa Baghajati (Mitte) mit Imamen auf dem Weg in eine Moschee zu Predigtübungen

Teilnehmerstimmen:

- „Der Workshop war höchst interessant, spannend und aus meiner Sicht sehr erfolgreich. Das Besondere daran war, dass die Imame erstmals reichlich Zeit hatten, auch über die Schwierigkeiten bei der Argumentation zu sprechen. Wir sind alle Rechtfertigungen der hartnäckigen Befürworter von Weiblicher Genitalverstümmelung durchgegangen und haben sie gemeinsam theologisch zerpflückt. Jeden Abend waren wir in einer anderen Moschee und ich durfte predigen. Die Imame waren froh zu erleben, dass es möglich ist, über ein solch sensibles Thema in der Moschee zur Gemeinde zu sprechen.“ (Kursleiter Imam Tarafa Baghajati)
- „Uns wurden die Fragen zu Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) durch Imam Tarafa beantwortet. Wir haben gelernt, wie wir Imame in den Moscheen und auch die Menschen in den Gemeinden gegen den Brauch sensibilisieren müssen.“ (Imam Alficene Embaló, Gabu)
- „Zuvor sprach ich nie zum Thema FGM, jetzt verstehe ich es und kann selbst dazu in der Moschee reden.“ (Imam Umarmó Baldé, Gabu)
- „Unsere Fähigkeiten der Argumentation haben sich enorm erhöht. Wir sind jetzt besser vorbereitet, um das Thema FGM in den Moscheen zu diskutieren.“ (Imam Folé Baldé, Bafatá)



Das TARGET-Team von Guinea-Bissau mit Teilnehmern der Fortbildungstage

BEI DEN WAIÄPI

Annette Nehberg und ein Krankenpfleger freuen sich mit der Mutter über die Geburt eines kleinen Waiäpi-Mädchens.



Behandlung in der Hängematte

Zahngesundheitslehre vor der Urwaldklinik



Auch kleine Indianer brauchen manchmal eine Inhalation, wenn sie erkältet sind.

Urwaldklinik Waiäpi

Der Kontrast zwischen unseren Projekten in der Wüste und im Urwald ist immer wieder überwältigend. In Äthiopien die trocken-heiße, karge Danakil, hier im feucht-schwülen, vielfältigen Regenwald unser Brasilienprojekt, das der Welt ein Stück Urwald erhält. Solange die Indianer in ihrem Gebiet leben, ist dieses vor dem Zugriff gieriger Holz- und Wertstoff-Firmen geschützt. Hier haben die Waldbewohner das Sagen, und sie wollen weitgehend ursprünglich leben. TARGET sorgt immer wieder dafür, dass sie Gehör finden, zum Beispiel bei den Behörden, bei Versammlungen. Aber vor allem haben wir bauliche Grundlagen geschaffen für die medizinische Versorgung im Wald. Viele Krankheiten können in der kleinen Urwaldklinik behandelt werden. Es erspart den Indianern, zu Ärzten in die nächste Stadt zu reisen. Dort sind sie der Gefahr von Ansteckungen mit weiteren Krankheiten ausgesetzt, gegen die sie von Natur aus keine Abwehrkräfte haben. Schon Windpocken können lebensgefährlich sein.

Die Möglichkeit der medizinischen Behandlung im Wald schützt sie auch vor den vielen Einflüssen und Diskriminierungen in der Zivilisation, denn z. B. ist es ihnen nicht erlaubt, außerhalb des Gebietes traditionelle Kleidung, also Lendenschurz/ Lendenrock, zu tragen.

TARGET ist für die Planung, den Bau der Gebäude und deren Erhaltung zuständig. Die Behörde für Indianergesundheit, SESAI, sorgt für medizinisches Personal und Ausstattung sowie Medikamente. Zwischenzeitlich ist permanent ein Arzt vor Ort, und die Klinikausstattung wurde aufgestockt.

Wir möchten Ihnen in den Jahresbriefen immer einen neuen Aspekt aus dem Leben dieses besonderen Urwaldvolkes vorstellen - und zeigen, wie Ihre Hilfe ankommt.

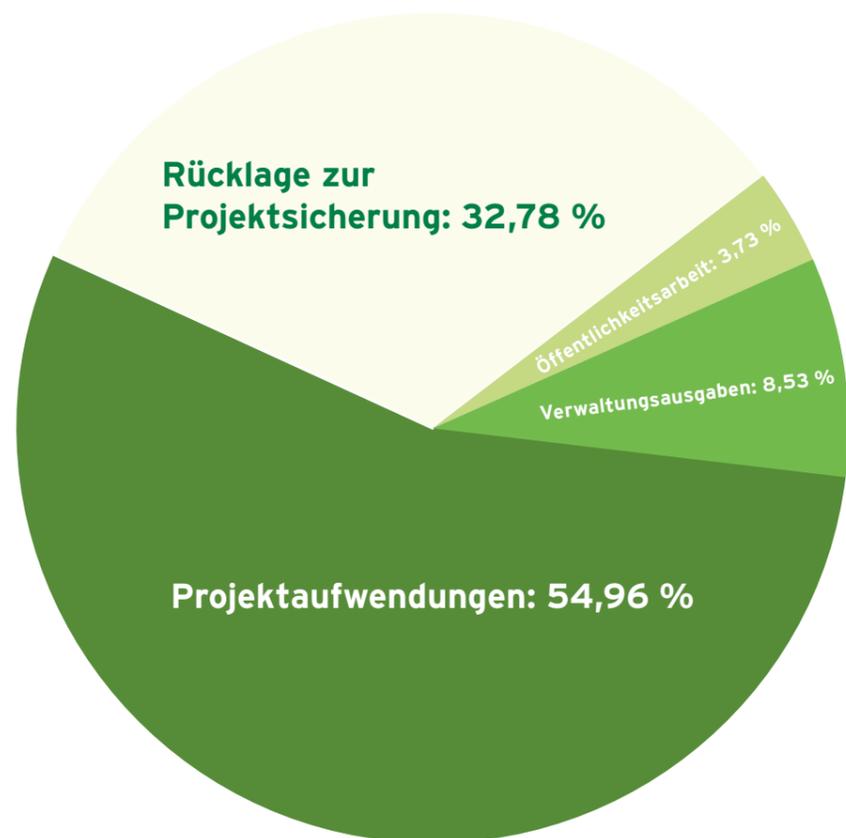
Maniok

Die Maniokwurzeln werden erst sorgfältig geputzt, dann zu Mus gerieben. Der im Mus enthaltene giftige Saft wird ausgepresst. Anschließend wird die feste Masse gesiebt und in einer großen Pfanne ohne weitere Zutaten zu einem Fladen gebacken - fertig ist das Hauptnahrungsmittel *Biju*. Es schmeckt köstlich und ist sehr nahrhaft.



IHRE SPENDEN in unseren Projekten 2014

Sie haben an TARGET gespendet und uns damit Ihr Vertrauen geschenkt. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken und Ihnen auf dieser Seite Zeugnis ablegen, wie wir die Mittel eingesetzt haben. Es ist wichtig zu wissen, wie viel der Spenden tatsächlich in den Projekten ankommt.



**1 Euro Spende
= 88 Cent für die Projekte**

Einnahmen:

Spenden	1.410.522,97 Euro
Spenden SFR (247.508,73)	201.226,61 Euro
Stiftungszuwendungen	145.000,00 Euro
Zinserträge	3.762,22 Euro
Einnahmen gesamt:	1.760.511,80 Euro

Ausgaben:

Projektaufwendungen:	967.542,81 Euro
Werbeausgaben und Öffentlichkeitsarbeit:	65.700,26 Euro
Verwaltungsausgaben:	150.210,94 Euro
Ausgaben gesamt:	1.183.454,01 Euro

Rücklage zur Projektsicherung: 577.057,79 Euro

Äthiopien

Geburtshilfeklinik/ Gyn. Ambulanz	663.596,83 Euro
Mobile Krankenstation	133.699,87 Euro
Verteilung GOLDENES BUCH	2.117,59 Euro
Patenmädchenprojekt	12.923,88 Euro
Gesamt	812.338,17 Euro

Brasilien

Urwaldklinik	58.364,15 Euro
Gesamt	58.364,15 Euro

Guinea-Bissau

Verteilung GOLDENES BUCH	6.092,73 Euro
Gesamt	6.092,73 Euro

Länderübergreifende Ausgaben

Projekte allgemein	70.531,04 Euro
DAS GOLDENE BUCH	16.468,16 Euro
Bildung weltweit	6.514,24 Euro
Gesamt	93.513,44 Euro

Wir schätzen uns glücklich, dass wir 2014 viele neue Förderer begrüßen durften, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Allen noch einmal ein herzliches Willkommen! Wir freuen uns, dass wir 2014 Rücklagen bilden konnten, um die Projekte langfristig abzusichern. Das betrifft beispielsweise die Geburtshilfeklinik. Das entspricht unserem Prinzip, keine Kredite aufnehmen zu müssen, um nicht Spendengelder für Zinszahlungen zu verschwenden.

WIR DANKEN für die Ehrung unserer Arbeit

Berlin, 21. April
Urania-Medaille



Überreichung der Urania-Medaille durch Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler

„Annette und Rüdiger Nehberg erhalten die **Urania-Medaille 2015** für ihr beispielloses Engagement für Menschenrechte. Sie lassen uns erkennen, zu welch großartigen Ergebnissen der Einsatz Einzelner zum Wohle der Menschen führen kann“, begründete die Vorstandsvorsitzende Jutta Semler die Verleihung in Berlin.

In ihrer Festrede hob Bäbel Dieckmann, Vorsitzende der Welthungerhilfe, hervor: „Sie sind Dinge angegangen, die gar nicht lösbar schienen. Und Sie haben etwas auf den Weg gebracht, hinter das man nicht mehr zurück kann.“

Berlins Stellvertretende Bürgermeisterin Dilek Kolat hielt fest, dass wir etwas erreicht hätten, das nicht einmal der UNO und anderen großen Organisationen gelungen sei.

Eine große Ehre war die Laudatio durch Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler. In seiner sehr persönlichen und humorvollen Rede verwies er auf unser Engagement für Menschlichkeit, Mitgeschöpflichkeit und die Zusammenführung von Koalitionen, die auf den ersten Blick völlig unwahrscheinlich gewesen seien. „Die Nehbergs haben erreicht, dass höchste Geistliche des Islam den Brauch Weibliche Genitalverstümmelung zu dem erklärt haben, was er in jeder Religion und jeder zivilisierten Gesellschaft sein muss: ein zu bestrafendes Verbrechen.“

Hamburg, 4. Mai
Einsatz für Menschenrechte

Seinen **80. Geburtstag** nutzte Rüdiger Nehberg, um TARGETs beispiellose Zusammenarbeit mit dem Islam für ein Ende der Weiblichen Genitalverstümmelung erneut ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu stellen. Dietrich Wersich, Erster Vizpräsident der Hamburgischen Bürgerschaft, begründete seine Einladung zum Empfang in den imposanten Kaisersaal des Hamburger Rathauses: „Wir ehren heute einen außerordentlichen Mann, der seinen Abenteuerdrang bedrohten Menschen gewidmet hat.“

Hohe Ehrengäste referierten zur Symbiose TARGETs mit dem Islam als Partner. Prof. Dr. Muhammad Shama aus der Azhar zu Kairo schloss seinen Rückblick der langjährigen Zusammenarbeit mit den Worten: „Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der geistigen Führung des Islam das Verdienst von Rüdiger und seiner Frau Annette ist. Ohne den sehr persönlichen Einsatz der Nehbergs wäre das alles nicht denkbar.“

TARGETs langjähriger Berater und Mitstreiter, der syrisch-österreichische Imam Tarafa Baghajati, hob die gelungene Umsetzung von TARGETs Arbeit unter den oft schwierigen Bedingungen in den verschiedenen Ländern hervor.



Jubilär Rüdiger und ein kleiner Gratulant

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk überbrachte der Vorsitzende der Hamburger SCHURA, Mustafa Yoldas: „Ich überbringe hier die Zusage, dass Rüdiger vor der OIC (Organisation for Islamic Cooperation) sprechen darf.“ Eine Riesenchance für TARGET und besonders für die von Genitalverstümmelung bedrohten Mädchen und Frauen.



Wir mit dem Gastgeber Dietrich Wersich (2. v. r.) und den Ehrengästen Imam Baghajati (2. v. l.), Prof. Shama (3. v. l.) und Mustafa Yoldas (r.)



Anja und Philip Hein/Sudenburg reichen die Geldsammlung ihrer Kollegen für ihre Hochzeit weiter.

Katja Dalichow und Raif Löser/Hamburg spenden anlässlich ihrer Hochzeit.

Jessica und Frederik Weiß/Karlsruhe spenden die Kollekte ihrer Hochzeit.

Familie Scholz/Korschenbroich bringt eine Spende anlässlich der Geburt ihres Sohnes Tjark persönlich bei Nehbergs vorbei.

Katrin und Wolfgang Offenberger/Würzburg spenden anlässlich der Taufe ihres Sohnes Philip.

Steffi und Simon Stoib/Bergen spenden das Taufgeld ihrer Söhne Paul und Otto.

SPENDEN-AKTIONEN

zugunsten von TARGET *Dankeschön!*

Martina Bielaczek/Wehrheim spendet die Einnahmen ihrer Yogakurse.



Das Berufliche Schulzentrum Odenwaldkreis/Michelstadt initiiert mit Schulsportleiter Hans Helferich einen Spendenlauf.



Zum Spenden konnte Elfriede Wagner/Anger Freundinnen nach einer Körperklangreise animieren.



Im Winter verkaufen Manuela und Stefan Matthies/Drennhausen in ihrem Elbcafé Weihnachtsbäume und im Sommer ihre Afrikatornte.



Der Kinder- und Jugendchor „Glücksmomente“ unter der Leitung von Ulrike Schmitt-Scholz/Nusbaum veranstaltet erneut ein Benefizkonzert.



Karl-Heinz Goy veranstaltet in seiner Tanzschule „Free Motion“/Freigericht eine Benefiz-Xmas-Show.

Die Freundesgruppe AA-Team/Eich organisiert kulturelle Veranstaltungen.



Die Firma AMK mit ihrem Geschäftsführer Hans-Jürgen Hofmann/Kassel spendet zum 70-jährigen Jubiläum.



Trotz Matschwetters organisiert Corinna Becker/Bramsche ein Adventsponyreiten.

Bärbel Thees-Herber/Lorscheid veranstaltet Kinderreitstunden.



Gabriela Stephani/Flensburg verkauft im Rahmen einer Kunstausstellung ihre Bilder.



Im REWE-Markt Bargtheide können Kunden ihr Leergutpfand spenden. Eine Idee der Mitarbeiterin Helga Dobadka.



Die Realschule Zirndorf veranstaltet einen Sponsorenlauf.



Zur 50-Jahr-Feier der Peter-Jordan-Schule Mainz wird ein Benefizkonzert der Schulband veranstaltet.



Zusammen mit drei Freundinnen organisiert Marion Waldau/Eisenach einen Flohmarkt.



Im Restaurant „s'VegiTöpfele“ von Roswitha Blum/Immenstadt steht ein Wasserspender für Gäste bereit und um eine Spende wird gebeten.



Die Zwillinge Anna und Otto Heinlein/Augsburg spenden zum Start ihrer Ausbildung zu Systemelektronikern.

Die Liedermacherin Iria Schärer/Rettenberg spendet einen Teilerlös aus der Nacht der Spirituellen Lieder und dem Mitmachkonzert Wir singen für den Frieden.



20 Jahre Gleichstellungsstelle Gemeinde Trittau - Benefizkonzert mit dem Duo Quergestreift.



Dr. Alexander Fuchs/Hilpoltstein gibt mit der Klezmerband Mesinke ein Benefizkonzert in der Christuskirche.



Die Mitglieder des Gemeinderats Berg bei Neumarkt verzichten auf die Aufwandsentschädigung der Weihnachtssitzung.

Ellen Scharmentke/Meißen spendet einen Teil ihrer Massageeinnahmen.



Die Jugendlichen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Wedel organisieren mit Diakon Björn Kohring und dem Seniorenkreis einen Kaffee- und Kuchenverkauf auf dem Weihnachtsmarkt.



In Alexa Binnewies' Atelier gibt es während der Wentorfer Kulturwoche Veranstaltungen, Tombola und selbstgestaltete Becher.



Die Pferdetrainerin Marion Dimer/Albbruck-Unteralpfen spendet 10 % der Teilnehmergebühr eines Persönlichkeitstrainings mit Pferden auf dem Brunnenmatthof.



Die Mädchen Julia und Lea basteln zum Geburtstag von Helga Dobadka/Lütjensee Glücksschweinchen, die von den Gästen gefüttert werden sollen.



Das „Soziale Projekt“ der ideenreichen Auszubildenden der Drägerwerk AG & Co. KGaA/Lübeck kommt in diesem Jahr unserer Geburtshilfeklinik zugute.

Rita Fehrenbacher/Schramberg sammelt aus Anlass eines großen Familientreffens.

Die Physiopraxis Sabine und Stefano Poletti/Grefrath bitten um Spenden.



Der Inhaber der Velo Zürich GmbH, Thomas Ernst/Zürich, fährt die Strecke London-Zürich in fünf Tagen mit dem Fahrrad. Statt im Hotel übernachtet er im Zelt. „Survivalmäßig“, findet Rüdiger Nehberg.

Der Ortsverband Hainburg von Bündnis 90 / Die Grünen machen das 25. „Kabarett der Spitzenklasse“ zu einer Benefizveranstaltung.



Gudrun und Werner Baensch von der Ölmühle Solling GmbH/Boffzen spenden den Erlös ihres Weihnachtsbasars.



Rolf-Joachim Lamprecht/Jersbek bringt als Weihnachtsmann gute Gaben.

Weihnachtsaktionen

Die Firma Concur Technologies/Frankfurt organisiert eine Weihnachtsaktion.

Ludwig Diepold/Geisenfeld erfreut in der Weihnachtszeit Groß und Klein als Nikolaus.

Susanne Karcher/Lörrach verkauft selbstgestaltete Weihnachtskarten.

Beim Nikolausbesuch in der KiTa Zauberwald/Neu-Ulm werden Kinderpunsch und Glühwein verkauft.

Spendensammlung zu Weihnachten in der Praxis für Schmerztherapie von Dr. Gunhild Wodni/Potsdam.

ITM Worldwide Logistics GmbH/Kummerfeld veranstaltet eine Weihnachtsfeier.

Weihnachten Gutes tun - sie verzichten auf Geschenke und bitten um Spenden:

- * David Frattini/Offenburg
- * Familie Tibor Handke/Neu-Isenburg
- * Susanne und Rudolf Spangler/Lappersdorf
- * Martin Wyss/Basel in der Schweiz

Soziales Engagement Firmen spenden anstelle von Weihnachtsgeschenken für Kunden:

- * Birnbaum Apotheke/Thannhausen mit dem Inhaber Dr. Rainer Gernert
- * Hehlen Treuhand AG/Reinach in der Schweiz
- * Rauch & Sigmund GmbH/Eichstegen-Hangen

Silvester

Für Spenden statt Böller entschieden sich:

- Widu Höckelmann/Bersenbrück und Karin Paula Lorenz und Torsten Dinkela/Achim sowie Lars Schnoor/Erlangen.



Die „1-Cent Lawine“ – eine Anregung für Firmen

„Visionen sind ein ganz wichtiger Bestandteil des Lebens. Sie können viele wunderbare Dinge entstehen lassen“, war **Daniel König** überzeugt und initiierte mit seinem **Bremer Gewürzhandel** eine Genussoffensive.

50 Cent je Päckchen des afrikanischen Ras-al-Hanout-Gewürzes gingen an TARGET. Doch Daniel wollte mehr – nämlich mehr helfen. Die 1-Cent-Aktion war geboren. Pro verkauftem Päckchen seines gesamten Sortiment naturbelassener Gewürze ging 1 Cent in den Spendentopf. „Damit mache ich auch meine Kunden zu Genuss Helfern. Das kam an.“ Erst belächelt, dann bestaunt sind mittlerweile über 50.000 € zusammengekommen! Zu Rüdigers 80. Geburtstag legte er sich mit seinen Mitarbeitern noch einmal mächtig ins Zeug – wieder erfolgreich. 8008 € konnten dem Jubilar für TARGET überreicht werden. „Du hast die Welt auf den Kopf gestellt, diese Zahl lässt sich auch auf den Kopf stellen – und bleibt doch immer dieselbe, wie du“, gratulierte Daniel. Was Rüdiger am meisten beeindruckte, ist Daniels Unternehmerlogik: „Wenn dieser gespendete eine Cent meine Firma in Schieflage bringt, dann habe ich als Unternehmer etwas falsch gemacht.“ **Rüdiger meint, das könnte Schule machen.**

DANKE für so viel Engagement



Die Mitarbeiter der **Kfz-Innung** Hamburg gratulieren mit Spendensammlung zum 80. Geburtstag von **Rüdiger Nehberg**.

Die **FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH** der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hat TARGET im Prämiensprogramm ihrer Magazine **FINANCE** und **Markt und Mittelstand** aufgenommen.



Yanet Mena Colon und **Hanno Lohmann**/Solingen spenden von jeder Kundenrechnung ihrer Firma „**Büroeinrichter yameco-office**“ 1 Euro je Möbelstück.

Linda Bleck/Berlin veranstaltet erneut ein Benefizkonzert mit verschiedenen Bands.

Martina Krassowski/Ratzeburg ruft zum „bewegten Spenden“ auf. Jeder kann überall mitmachen; egal, ob Laufen, Wandern oder Radeln.



Eine beeindruckende Leistung erbringt **Martin Müller**/Frickingen für die Mädchen Afrikas: Im Rahmen seines Trans-Europe-Charity-Walks läuft er vom südlichsten Festlandpunkt Europas (Tarifa in Spanien) bis zum nördlichsten (Kinnarodden in Norwegen). Die Bilanz ist beachtlich: sechs Paar zerlaufene Schuhe, acht durchquerte Länder in 213 Tagen und 6.220 erlaufene Kilometer, für die er Spenden sammelte.

Einen *Early Morning Run* initiiert die Firma **Spektrum der Dialyse & Apherese**/Königsberg.



Sebastian Schmidt/Berlin startet mit seinem E-Bike/Pedelec eine Deutschlandumrundung und sammelt Kilometergeld. Bei den anschließenden Vorträgen wird ebenfalls gespendet.

Der Märchenerzähler **Lin Kölbl**/Lichtenfels spendet das Honorar einer adventlichen Märchenstunde.

Das Honorar, auf das Autoren für ihren Gastbeitrag des Kundenbriefes verzichteten, wird von der Firma **Baumann & Cie, Banquiers**/Basel weitergereicht.



Anselm Uphues/Bramsche spendet den Erlös des Pizzaverkaufs und den Überschuss bei einem Nehberg-Vortrag.

Sidonia Schmidt/Wertheim macht mit ihrer Eine-Welt-Gruppe einen Kaffee- und Kuchenbasar.



Die kleine **Julie Forner**/Schkölen will den Mädchen in Afrika helfen und trennt sich von ihren Plüschtieren.



Der Hamburger **Karate-Verband e. V.** veranstaltet das 9. Karate-Sommer-Seminar in Hamburg-Alsterdorf mit ehrenamtlichen Trainern.



Die **Spendengruppe Evinghausen** organisiert einen „Tag für TARGET“ mit Ponyreiten, Kinderschminken, Flohmarkt, Essen und Trinken sowie Spielen.



Statt einer Anzeige zur Geburt ihrer kleinen Katharina spendet ihre Mama **Anja Erhard**/Koblenz.

Susanne Schlosser-Doherly/Siegen und **Ina Laubstein**/Erndtebrück spenden den privaten Erlös aus der Kaffeekasse.

Die Cellagon-Gesundheitsberaterin **Susanne Beis**/Grönwohld spendet ihr Honorar einer Adventsveranstaltung.

Asad Fermanian/Berlin veranstaltet zusammen mit **Mike Cinnamon** ein Benefizkonzert.

Petra Haselmeyer/Angeltburg organisiert einen Kaffee- und Kuchenverkauf beim Sommerfest ihrer Physiotherapiepraxis.

Die Mitarbeiter der **Jugendhilfe „Haus Neuer Kamp“**/Osnabrück spenden auch dieses Jahr die Centbeträge ihrer Monatseinkommen.

Bernd Ische/Cuxhaven spendet den Überschuss von den Einnahmen eines Nehberg-Vortrages.

Erneut lädt **Rudi Kleinhenz**/Bad Kissingen zu einem überregionalen Globetrottertreffen.

Der **Lions Club Karlsruhe-Fidelitas** macht nach einem Vortragsbesuch bei Rüdiger Nehberg eine spontane Clubspendensammlung.

Die Schülerschaft der „**Berufflichen Schule der Marienschule Limburg**“ veranstaltet einen Sponsorenlauf.

Das **Metis Quartett Stuttgart** veranstaltet in der Evangelischen Diakonissenkirche ein Benefizkonzert.

Karin Rutka/Bad Schussenried veranstaltet erneut ihre *Orientalische Tanz-Nacht für Frauen*.

Zum Mitarbeiterjubiläum von **Heike Käferlein** spendet ihr Arbeitgeber **SK Hörakustik Sabine Köbel**/Frankenthal zehnmal die Jahreszahl ihrer Betriebszugehörigkeit.

Mehrmalige und langjährige Aktionen

Frühjahrsaktion zur Zeitumstellung: Batteriewechsel für Armbanduhren bei Uhrmachermeister und Augenoptikermeister **Heinrich Bentien**/Trittau

Vortragshonorare und Kalendererlöse: **Dr. Ferry Böhme**/Fürstenfeldbruck

Centbeträge ihrer Gehälter: die Mitarbeiter der **OMV Tankstelle Breier**/Bietigheim

Spendensammlung: **Kinderbuchladen Naseweis**/Stuttgart

Hörbuchaktion *Das merk ich mir*: Gedächtnistrainer **Markus Hofmann**/München

Yogakurse: **Anita Klein**/Alfter

Ein Prozent des Umsatzes: Ingenieurbüro **todoo Ltd.**/Bremen

Seminare „Erfolg in verschiedenen Lebenslagen“: **Dr. Stephan von Stepski-Doliwa**/Grafrath

Spenden im Forum Bushcraft: **Ronny Schmidt**/Beucha

Globetrotter Ausrüstung: Kaffeegeld der Kunden-Relax-Ecken in Hamburg und München und Ausstattung der Projekte aus der Produktpalette

Schmiedetreffen und Schauschmieden in Kiel: Metallgestalter **Heiko Voss**/Pülsen

Straßenfest und Kunstwerkversteigerung: **Ziegelbergweg e.V.**/Trittau

Trinkgeldspende: **Gabriele Saputelli**/Stäfa in der Schweiz

Wir danken dem **Steuerbüro Henning Cramer** aus Delbrück und der **Printmedia BUCHERER+END** aus Kappel-Grafenhausen für die treue Unterstützung in unseren jeweiligen Aufgaben.

Spenden statt Geschenke

Zum Geburtstag

- Monika Albert**/Goldbach
- Gisela Amenda-Berndt**/Hauset in Belgien
- Heribert Baier**/Fellbach
- Birgit Balg**/Haselbach
- Nicole Böker**/Cuxhaven
- Harro Brodersen**/Henstedt-Ulzburg
- Axel Dold**/Bönningstedt
- Anja Erhardt**/Koblenz
- Holger Gebauer**/Ingolstadt
- Eva Grambow**/Hamburg
- Sylvia Hildebrandt**/Woltersdorf
- Thomas Hölzler**/Gütersloh
- Karl-Heinz Jenal**/Goch
- Antje Koenen**/Offenbach
- Geli Körner** und **Stefan Rothfischer**/Erlangen
- Alke Kraft-Wallrabenstein**/Hamburg
- Berni Kreutz**/Ottweiler
- Barbara Krüger**/Leverkusen
- Christina Kühne**/Affalterbach
- Regina Küll**/Schwarzheide
- Petra Langnickel**/Paderborn
- Edwin Lutter**/Untermerzbach
- Karlheinz Meitinger**/Karlstein
- Siegfried Noll**/Gomadingen
- Melanie Nowak**/Bad Bramstedt
- Walter Pirzer**/Regensburg

Regina Hass-Radzuweit und **Uwe Radzuweit**/Itzehoe

Gertrud Sauerland/Unna

Grit Schlösser/Halle

Carina Schulz/Eggebek

Hermine Spießmacher/Markdorf

Alfons Uhlen/Haselünne

Almut und **Rainer Wachtel**/Amöneburg

Erik Waßmann/Frankfurt

Anita Wiesner-Huber/Gutenswil in der Schweiz

Helga Yahja/Freiburg

Zur Silberhochzeit

Petra und **Dieter Schulz**/Lütjensee

Verena und **Horst Schwarze**/Hamburg

Simone und **Stephan Dittmar**/Schmalkalden

Zur Kondolenz

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.“

Albert Schweitzer

Für alle eingegangenen Kondolenzspenden bedanken wir uns sehr herzlich und wünschen den Hinterbliebenen viel Kraft und Trost.

Ganz herzlichen Dank!



Für die Mädchen Afrikas

TARGET-Kurzinfo

TARGET ist Annette und Rüdiger Nehbergs Menschenrechtsorganisation. Ihr Schwerpunkt ist, die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen weltweit zu beenden. In 35 Staaten der Welt wird dieses Verbrechen praktiziert. Geschätzte 150 Millionen Mädchen und Frauen sind zurzeit davon betroffen. Täglich gibt es 6.000 neue Opfer. Mit dem Islam als Partner gegen diesen Brauch hat TARGET den stärksten Verbündeten gefunden – denn die meisten der Betroffenen sind Muslimas, und die Verstümmelung wird falsch mit dem Koran begründet. Mit ihrer Strategie treffen Annette und Rüdiger Nehberg in diesen Ländern auf offene Türen und große Kooperationsbereitschaft.

Darüber hinaus kümmert sich TARGET um die Gesundheitsversorgung der Waiäpi-Indianer, einem kleinen Volk im Regenwald Brasiliens. Sie leben bewusst auf traditionelle Weise im angestammten Gebiet.

IHRE SPENDE



Spendenkonto Deutschland & International



TARGET e. V. Ruediger Nehberg
IBAN: DE16 2135 2240 0000 0505 00
BIC: NOLADE21HOL



Spendenkonto Schweiz

TARGET e. V. Ruediger Nehberg
Geldinstitut: PostFinance
Konto: 40-622117-1
BIC / SWIFT: POFICHBEXXX
IBAN: CH29 0900 0000 4062 2117 1

TARGET finanziert seine Arbeit durch Spenden.



TARGET-Kontakt

Poststraße 11 · D-22946 Trittau
Tel. +49 (0) 4154 794888 · Fax +49 (0) 4154 794889
www.target-nehberg.de · buero@target-nehberg.de



Unsere offizielle Facebook-Seite:
www.facebook.com/TargetRuedigerNehberg



Was wären wir ohne das Team der LIVE Werbeagentur mit Angela Lilienthal und Mathias Koerner an der Spitze. Sie sind die zuverlässigen Partner an unserer Seite, zum Beispiel bei der Gestaltung dieses Jahresbriefes. DANKE.

TARGET e. V. Ruediger Nehberg ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen für Deutschland gehen Ihnen automatisch am Anfang des Folgejahres Ihrer Spende zu. Bitte übermitteln Sie uns bei Ihrer erstmaligen Überweisung Ihre vollständige Anschrift (oder senden uns diese via E-Mail/Post), damit wir Kontakt mit Ihnen halten können.